

Zeitschrift:	Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie
Herausgeber:	Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker
Band:	1 (1922-1923)
Heft:	4
Artikel:	Massage-Gleitmittel
Autor:	Leibacher, Otto
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-930707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sichere Erfolg wird nicht ausbleiben. Man achte nur auf das richtige Verhältnis zwischen Bewegung und Ruhe, zwischen Anstrengung und Ermüdung. Wie dies am schnellsten, gewissermassen spielend durch kunstgerechte Sportmassage überwunden wird, ist der Zweck dieser Zeilen. Möge meine Erfahrung aus der Praxis für die Praxis allen Sportsfreunden zugute kommen.

□□□

Massage - Gleitmittel.

Von Otto Leibacher.

Zur Vorbedingung einer technisch einwandfreien Massage zählt neben der theoretischen und praktischen Fachkenntnis u. a. die Verwendung geeigneter Gleitmittel. Bekanntlich bestehen in Bezug auf Wahl und Nutzen derselben, selbst unter ärztlichen Autoritäten, Meinungsverschiedenheiten, indem die einen dem Vaselin oder Oel, die andern dem Puder oder Schleim den Vorzug geben. Die Vermeidung jeglicher Mittel findet, falls es sich nicht um eine beabsichtigte Hautreizung handelt, wohl wenig Liebhaber. Bestimmend können m. E. nur Behandlungszweck, Gleit- und Tastfähigkeit der massierenden Hand, ferner Hautbeschaffenheit des Objekts und Widerstandsgrad in der Abtastung, bzw. Bearbeitung der tieferen Gebilde sein.

Nach Dr. Müller (Gladbach) macht der Widerstand an der Haut das Tastgefühl für die Tiefe sehr undeutlich; er täuscht Widerstände vor, die nicht da sind, und entzieht Feinheiten der Wahrnehmung. Indessen kann man sich nicht ohne weiteres mit der von ihm empfohlenen Verwendung von Schleim (einer Abkochung von Carrageen) befriedigen. Derselbe trocknet, wenn er nicht stets erneuert wird, ziemlich rasch zu Schüppchen, ähnlich wie das Kaloderma, und wird vom Masseur unangenehm und störend empfunden. Die gebräuchlichsten Gleitmittel sind Vaselin und Puder; ersteres besteht aus einem Gemisch verschiedener, bei der Petroleumdestillation gewonnener Paraffine. Ich benütze fast ausschliesslich das Vaselinum album germanicum der Hausmann A.-G., welches schlüpfrig, haltbar und sparsam ist. Diesem entspricht ungefähr das von Dr. Kirchberg empfohlene, weisse virginische Vaselin, über dessen Verwendung er sich folgendermassen äussert:

„Dieses Vaselin wird von der Haut als mineralisches Fett nicht resorbiert, schliesst also nicht die Poren, sodass deren Verkleben vollständig vermieden wird, und ist bei richtiger Behandlung (Aufbewahren in verschlossenen Gefässen) unbegrenzt haltbar. Die Anwendung von Puder bei der Massage, die von manchen Seiten immer noch empfohlen wird, ist durchaus unzweckmässig; die Finger gleiten wirkungslos über die eingepuderte Hautoberfläche hinweg.“

Das Vaselin ist so sparsam wie möglich zu verwenden. Bei weicher, glatter Haut des Patienten und gut gepflegten Massage-

händen kommt man fast ohne Fett, jedenfalls mit einem Minimum von Vaselin aus; keineswegs wird, wie noch in manchen Massagelehrbüchern zu lesen ist, die Haut vor der Massage mit Vaselin eingeschmiert, vielmehr nur mit den Fingerspitzen eben soviel Vaselin aufgenommen, als nötig ist, um mit den Fingern an vorspringenden Körperteilen nicht hängen zu bleiben und die Haut nicht zu reizen“.

Demgegenüber ist die Ansicht Dr. Müller's, die übliche Spur Vaselin genüge bei weitem nicht, sondern die Haut müsse im Gegen- teil von Schmiere triefen, wohl nur auf die Palpationstechnik zu beziehen. Dr. Bum bezweifelt bei zu reichlichem Einfetten die Sicherheit der Hand und Verlässlichkeit der Palpation. Ich habe mit dem kleinsten zulässigen Quantum die besten Erfahrungen gemacht und selbst bei stark behaarten Menschen nie Akne oder Haarwurzelentzündung auftreten sehen. Das Rupfen der Haare lässt sich durch entsprechende Griffänderung leicht vermeiden. Oel, sei es nun flüssiges Paraffin oder in vegetabiler Form, ist, falls nicht medizinische Eigen- schaften seine Anwendung rechtfertigen, des Beschmutzens wegen nicht empfehlenswert.

Ein Konkurrent zum Vaselin ist, wie schon erwähnt, der Talk- puder (gepulvertes Magnesiumsilikat), dessen Verwendung selbst in ärztlichen Kreisen und Kliniken verbreiteter ist, als gemeinhin ange- nommen wird. Ohne dessen Vorzüge in Bezug auf erhöhte Sauber- keit und Gleitfähigkeit schmälern zu wollen, liegt gerade in der letzt- genannten Eigenschaft der Nachteil, dass der Kontakt mit den zu massierenden Körperteilen ein zu lockerer ist und die Manipulation infolgedessen mehr Druck, bzw. Kraft erfordert. Was aber den Puder meiner Erfahrung nach hauptsächlich vom Vaselin unterscheidet, das ist die durch die Pulverschicht bedingte, verminderte Tastfähig- keit der Fingerspitzen. Während dem die Vaselin den engsten Kontakt der massierenden Hand mit dem Körper des Patienten vermittelt, hat man bei Anwendung des Puders das ausgesprochene Empfinden einer isolierenden Schicht zwischen den Reibeflächen. Es wäre interessant, hierüber die Ansichten weiterer Fachkreise zu vernehmen. Eine Verurteilung des Gebrauches grosser Quantitäten, handle es sich um Vaselin oder Puder, stösst wohl kaum auf Widerspruch.

□□□

Literaturbericht.

Moderne Massage auf anatomisch-physiologischer Basis, mit Berück- sichtigung der schwedischen Heilgymnastik. Von Dr. C. Bruhin, Basel. 1919. Zweite, veränderte Auflage, mit 196 Illustrationen. Verlag Hermann Hambrecht, Olten.

Dieses, von einem schweizerischen Autor geschriebene Werk hat innert kurzer Zeit die zweite Auflage erhalten. Aus ihm sprechen Wissenschaftlichkeit, Uebung und Erfahrung. Das Buch behandelt in eingehender Weise das gesamte Gebiet der Massage und Heilgymnastik und bietet anhand der zahl- reichen technischen und anatomischen Illustrationen ein vorzügliches Anschau- ungsmaterial. Es ist vorbildlich für Unterricht und Praxis und eine wertvolle Hilfe zur Repetition.